

**SAMSTAG,
15. JANUAR
2022**

LEBEN NACH
GOTTES RHYTHMUS

DER
SABBAT

UND DIE
GROSSZÜGIGKEIT

Gemeindereferent Sven Schmincke, Andreas-Gemeinde

Bibeltext: 3. Mos. 25, 10

Liebe Freunde, Liebe Geschwister!

ein ganz herzliches Hallo aus der Andreasgemeinde Osnabrück!

Mein Name ist Sven Schmincke und ich bin, gemeinsam mit meiner Frau Sarah, als Referent in unserer Gemeinde für den Bereich Kinder und Jugendarbeit verantwortlich. Gemeinsam als Ehepaar dürfen wir diesen Dienst seit September 2020 hauptamtlich tun, und wir sind total froh und dankbar, dass Gott uns hierher nach Osnabrück geführt hat

Heute, am Samstag den 15. Januar 2022, darf ich im Rahmen der Allianz-Gebetswoche ein paar Gedanken zum Thema Großzügigkeit mit Euch teilen.

Beginnen möchte ich mit der Bibelstelle, die für den heutigen Tag vorgegeben ist. In 3. Mose Kapitel 25,10 lesen wir:

Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen und sollt im Land eine Freilassung ausrufen für alle, die darin wohnen. Es ist das Halljahr, in dem jeder bei euch wieder zu seinem Eigentum kommen und zu seiner Familie zurückkehren soll.

Einen besonderen Blick möchte ich auf das Wort „Halljahr“ legen. Es bedeutet: Jubeljahr, Frei-Jahr oder „Jahr der Freilassung“.

Ganz konkret war es also so, dass die Israeliten ihren untergebenen Volksangehörigen in jedem fünfzigsten Jahr, also nach 49 Jahren (7 x 7 Jahren), einen vollständigen Schuldenerlass gewähren und die Schuldklaverei aufheben sollten. Und dass heute an diesem Samstag das Thema „Der Sabbat und die Großzügigkeit“ über unserer Einheit steht, kommt nicht von ungefähr. Die Bedeutung des Begriffs „Halljahr“ ist ganz eng verbunden mit dem Begriff „Großzügigkeit“.

Zu Beginn möchte ich Dich nun fragen: Wie geht es Dir mit dem Begriff Großzügigkeit? Was verbindest Du damit? Fällt es Dir leicht, großzügig zu sein, oder gibt es vielleicht Bereiche in Deinem Leben, wo es Dir schwerfällt Großzügigkeit umzusetzen? Für die Israeliten war das Einhalten eines „Halljahres“ ein Gebot der Tora. Es hatte also eine gewichtige Bedeutung. Man könnte also überspitzt sagen, es handelte sich um eine „angeordnete Großzügigkeit“. Ob den Israeliten die Umsetzung immer leichtgefallen ist? Ich weiß es nicht.

Wir leben auf jeden Fall gerade in einer Zeit, die nicht gerade zur Förderung eines großzügigen Klimas beiträgt. Zumindest ist das mein ganz persönlicher Eindruck. In Zeiten von Krisen und gesellschaftlichem Chaos geht unser Blick doch eher auf den Einzelnen, auf mich selbst:

Geht es mir gut? Habe ich genug zu essen? Wie steht es um meine Gesundheit?

Für mich als Christ soll die Bibel der Maßstab für mein Handeln sein, und im lebendigen Wort Gottes lesen wir von der unendlichen Liebe und Großzügigkeit, die Gott für uns Menschen hat. Ich finde es immer wieder toll, wenn mir Geschwister an die Seite gestellt werden, die mich an die Inhalte und Maßstäbe des Wortes Gottes erinnern. So hat bei uns in der Gemeinde am Erntedanksonntag 2021 Andreas Dergham aus der Landeskirchlichen Gemeinschaft die Predigt gehalten. Der Titel seiner Botschaft war: „Mach Dir keine Sorgen!“

Er hat über folgende Bibelstelle aus der Bergpredigt gesprochen (Mt. 6, 26 ff.):

Seht die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen? Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und spinnen nicht; ich sage euch aber, dass auch Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.

Das Fazit (sozusagen als Umkehrschluss) aus dem Text war: Gott ist großzügig! Er versorgt uns, und deshalb brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Das hat mich beeindruckt und ich habe noch viel darüber nachgedacht. Sorgen sind sozusagen „das Gegenteil von Großzügigkeit“. Glaub mir, wenn Du Dir Sorgen machst oder wenn Du Dich in Deinen Gedanken immer wieder darum drehst, wie Du versorgt wirst, dann wirst Du niemals in einen „Lebensstil der Großzügigkeit“ kommen.

Unser großer Gott hat alles für uns getan. Er hat seinen Sohn Jesus Christus geopfert, damit wir uns keine Sorgen mehr zu machen brauchen. Im Gegenteil: Er wünscht sich, dass wir großzügig sind, weil er großzügig zu uns gewesen ist und es immer noch ist. Das sollten wir fest im Herzen behalten und es uns immer wieder, jeden Tag, neu bewusst machen. Höre damit auf, Dir Sorgen zu machen und schaue viel mehr in jeder Situation deines Lebens auf Jesus Christus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

Abschließend möchte ich Dir eine Bibelstelle mitgeben. Im neuen Testament im Epheserbrief Kapitel 2 Vers 10 lesen wir:

Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zu vorbereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.

Gott hat für uns durch Jesus Christus den Weg geebnet und uns seinen heiligen Geist geschickt. Durch diese Dreieinigkeit Gottes ist für uns alles vorbereitet. Jeden Tag, wenn Du aus dem Haus gehst und Dein Tagwerk beginnst, darfst und solltest Du das in folgender Gewissheit tun: Gott ist bei mir und er hat alles, was an diesem Tag passieren wird, vorbereitet. Jeden Schritt, den ich heute gehe, darf ich in der Gewissheit gehen, dass Gott ihn für mich schon vorausgegangen ist. Ich darf in seinen Werken wandeln und darf in dieser Gewissheit großzügig gegenüber meinen Mitmenschen sein.

Ich verspreche Dir: Wenn Du großzügig bist, so wie Gott es zu uns war und wie er es heute noch ist, dann werden sich Dein Umfeld und Dein Leben positiv verändern. Du kommst weg vom Sorgen um die Dinge, die Dir Angst machen, und Dich runterziehen wollen, hin zu der Freude darüber, dass Du anderen Menschen gegenüber großzügig bist.

Möge Gott, unser guter Vater, dein Herz mit dieser Freude erfüllen. Mögest Du erleben, dass Deine Großzügigkeit anderen zum Segen wird, und dass Du selbst dadurch auch überreich gesegnet wirst.

Amen.

Reflexionsfragen:

- Habe ich persönlich schon Erfahrungen gemacht, bei denen ich Großzügigkeit, Gerechtigkeit oder Wiederherstellung durch andere Menschen erfahren habe?
- Was lernen wir über Gott, wenn Menschen großzügig sind, Ungerechtigkeiten beseitigen und Menschen zurück zu ihrer Würde führen?
- Inwiefern erlebe ich die Sabbatgebote – neben dem Aspekt der Erholung – auch als Gelegenheit zum sozialen Ausgleich?
- Wo möchte ich Großzügigkeit (neu) leben?

Lob und Dank:

- Gott zu loben und zu preisen, für alle guten Gaben, die er uns unverdientermaßen schenkt.
- Dank für die vielen Möglichkeiten und Ressourcen, die wir haben.
- Ausdrücklicher Dank für einen regelmäßigen Sabbat-Tag pro Woche.
- Danke, himmlischer Vater, für deine unermessliche Großzügigkeit mit uns Menschen! Sie gipfelt darin, dass du uns deinen Sohn gesandt hast. Er hat uns deine Gnade und Gerechtigkeit nicht nur vorgelebt, sondern durch sein Sterben am Kreuz und Auferstehen an Ostern erst möglich gemacht.

Psalm 143

Versöhnung:

- Für mich persönlich, mit der Bitte um Vergebung, dass ich Gottes Großzügigkeit und Gerechtigkeit oftmals in meinem Leben übersehe.
- Mit der Bitte um Vergebung, dass wir uns als Gemeinden, so wenig um eine verbesserte weltweite Ressourcen-Verteilung kümmern.

Fürbitte:

- für Menschen, die gerade grosse Ungerechtigkeit erfahren.
- für Menschen am Rande unserer Gesellschaft, die sich ein Leben in Würde wünschen.
- für die christliche Gemeinde, dass sie Gottes Grosszügigkeit und Gerechtigkeit gut widerspiegeln kann.
- Schenke uns durch deinen Heiligen Geist die Weisheit und die Kraft, deine Großzügigkeit und Gerechtigkeit selbst zu leben und so als deine Ebenbilder deine Schöpfung gut zu verwalten.
- Gib uns den Blick für jene Menschen, die Wiederherstellung brauchen und denen gerade wir heute deine Liebe weitergeben können.

Gebetsfokus: Großzügigkeit und Opferbereitschaft

- Wir beten, dass wir bereit sind, anderen zu helfen.
- Wir beten, dass wir unsere Finanzen und Zeit anderen zur Verfügung stellen und eine Haltung des Teilens einnehmen.
- Wir beten, dass wir Kinder und Jugendliche fördern und unterstützen, dass sie ihre Gaben entfalten können.
- Wir beten für Arme, Hungernde, Notleidende in dieser Welt.

Gebet und Segen:

Lieber Vater im Himmel,

ich danke Dir dafür, dass du unser Versorger bist, dass wir uns keine Sorgen machen müssen, weil du großzügig bist. Ich danke dir, dass du uns liebst und dass du Gutes für uns im Sinn hast.

Bitte hilf uns, dass wir die guten Werke ergreifen, die du für uns schon vorbereitet hast und dass wir darin wandeln können, und dass andere in unserem Umfeld spüren, dass du unser Herr und unser Vater bist.

So segne uns damit und geh mit uns in den Rest der Woche und in das vor uns liegende Wochenende! Amen.